

wespennest//163//leseprobe

2_	MARE NOSTRUM?	wespennest_buch
Editorial	36_	102_
	Jurica Pavičić	Sascha Feuchert
	Das Mittelmeer: Zimmer ohne Aussicht	Andrzej Bart:
4_	42_	Die Fliegenfängerfabrik
Ludwig Fels	Predrag Matvejević	Steve Sem-Sandberg:
Ein Abend in Afrika	Kleines Breviarium verpasster Chancen	Die Elenden von Łódź
14_	für das Mittelmeer	106_
Filip Florian	48_	Thomas Antonic
Die Tage des Königs	Boualem Sansal	Dieter Sperl:
20_	Es braucht keine Kriege,	Von hier aus. Diary Samples
T.O.Bobe	um neue Welten zu schaffen	107_
Die Zärtlichkeit der kleinen Felinae	53_	Dietmar Ebert
26_	Zeruya Shalev	Jan Volker Röhnert:
Christian Steinbacher	Am Knotenpunkt der Traumata	Notes from Sofia
Da, schau, jetzt passt die War'.	58_	108_
Vier neue Gedichte	Andreas Fischer	Hazel Rosenstrach
	Der Blick vermauert, die Sicht verstellt.	Stephen Greenblatt:
28_	Das neue alte <i>Mare nostrum</i>	Die Wende
Slavenka Drakulić	Text und Bild	
Die Musik der Zukunft.	70_	
Italien – altes Europa, neues Europa,	Abbas Beydoun	110_
Europa im Wandel	«Vier Despoten sind schon weg. Wie	AutorInnen und Anmerkungen,
	könnte ich denn nicht optimistisch sein?»	Impressum
	74_	
	Joumana Haddad	
	«Ich kämpfe gegen die Mühlen	
	der Realität!» Über patriarchale	
	Strukturen in der arabischen Welt	
	78_	
	Franco Rizzi	
	Der Mittelmeerraum nach den	
	Aufständen in der arabischen Welt	
	82_	
	Ibrahim Abd al-Magid	
	Weltkrieg in Alexandria	
	87_	
	Gordana Benić	
	Mediterraneo	
	94_	
	Christine Resch/Heinz Steinert	
	Ornament und Abstraktion:	
	Hat Gustav Klimt seine Verkitschung	
	wirklich selbst herausgefordert?	

Editorial

«Freie Sicht aufs Mittelmeer!», lautete eine der Parolen der 1980er-Bewegung in Zürich. Wer eine freiere Gesellschaft will, träumt bald auch vom Mittelmeer – Land, wo die Zitronen blühen und die Poesie wie von allein aus den Dichterfedern fließt, wo die Menschen noch frohgemut in den Tag hinein improvisieren und bei aller Melancholie immer freundlich sind. So verspielt der Schlachtruf der Jugendrevolte auch klingen mag, die besitzer-greifende Geste, die dahintersteckt, vermögen Dada-Anklänge nicht zu verbergen. «Freie Sicht aufs Mittelmeer!» ist eine von vielen Arten zu sagen: Das Mittelmeer gehört uns.

Natürlich gibt es unvergleichlich aggressivere Modi, den mediterranen Raum als *Mare nostrum* zu beanspruchen. Explizit – vom römischen Imperialismus bis zu Mussolinis Größenfantasien – und implizit, man denke an den neokolonialistisch anmutenden Umgang der EU mit ihren südlichen Mitgliedsstaaten, an die Blechlawinen und Touristenströme, welche die Küsten in Spekulationsobjekte und die Strände in Müllhalden verwandeln, und an die Mauern aus Gesetzen und Vorurteilen, die hochgezogen werden, sobald Migrantinnen und Migranten aus dem Süden vor der Tür der prosperierenden westeuropäischen Länder stehen.

Es fällt leichter, über das Mittelmeer zu reden, wenn man es auf die klassisch-romantischen Topoi, Tourismusprospekte oder kriegs- und umweltbedingten Horrorszenarien reduziert. Vor der Aufgabe, den mediterranen Raum in seiner historischen, kulturellen, sozioökonomischen und ökologischen Komplexität zu fassen, müsste jedoch selbst der mediterrane Superheld Herkules kapitulieren. Denn das Mittelmeer ist mehr als eine Region, die Ursprung und Schnittpunkt dreier Religionen bildet und in der die unterschiedlichsten Kulturen und Gesellschaftssysteme nachhallen. Es ist zugleich Medium und gigantische Projektionsfläche von Mythen aller Art und sowohl im einen als auch im anderen dabei von ungeheurer Produktivität.

Über kein anderes Meer wurde und wird so viel geschrieben. Ganze Bibliotheken könnte man füllen mit Gedichten, Essays, Romanen und wissenschaftlichen Abhandlungen. Über und unter all diesem Textgewoge hat sich das Mittelmeer in ein Palimpsest an Be- und Zuschreibungen verwandelt. Die Realität – Eurokrise, überfüllte Strände, Quallen, kaputte Landschaften, revolutionäre Umbrüche und Kriege – hat dabei keine wirkliche Chance gegen die in unseren Köpfen abgesunkenen Bilder. Am Mittelmeer glauben wir trotz allem und immer noch einen Hauch des goldenen Zeitalters zu finden, von dem die antiken Dichter schon so schön und verklärend zu singen verstanden, und selten nur wird uns bewusst, dass die mythischen Diskurse der Antike unsere generelle Weltwahrnehmung noch immer prägen. Das Mittelmeer als ewige Fantasie ist Teil einer kollektiven Identität,

die umfassend ins Hinterland und nach Norden ausgreift. Für den französischen Historiker Fernand Braudel war das denn auch der Ursprung seiner Faszination, wie er im Vorwort seines Standardwerks schreibt: «Ich liebe das Mittelmeer über alles, vielleicht deshalb, weil ich, wie viele andere und nach so vielen anderen, aus dem hohen Norden zu ihm gelangt bin.»

Der Geist der großen Dichter und Denker schwebt auch weiter über den mediterranen Wassern, weil ihre Rezeption auch bei zeitgenössischen Autorinnen und Autoren nicht abreißt. Wenn man ihre Texte liest, die sich mit Mythen, aber auch mit Krieg und Migration auseinandersetzen, lässt sich ein polyphones Stimmgewirr vernehmen. Die Schreibenden schauen dabei am Ort ihrer Herkunft genau hin oder sind reisend unterwegs mit offenen Augen. Bereit, durch präformierende Text- und Bildschichten hindurch Neues und Unerwartetes zu entdecken. Richtig interessant wird das Mittelmeer und die vielen Länder, die es umgeben, nämlich dann, wenn man es nicht en gros, sondern en détail zu fassen versucht. Wenn man sich auf seine Vielfalt und die Differenz einzulassen bereit ist, um darin mehr als nur Konfliktpotenzial und Sprengstoff zu suchen.

Aneignung muss nicht unbedingt Enteignung bedeuten: Wenn vom Mittelmeer als Geburtsstätte der Mythen und Religionen, als Wiege der Kultur, als ostwestlicher Schmelztiegel und Kristallisationspunkt einer kollektiven europäischen Identität die Rede ist, könnte das auch die Basis für eine echte Begegnung zwischen Nord und Süd sein, für eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe.

Dem genauen Blick auf das Mittelmeer als hybriden und widersprüchlichen Raum sind die Autorinnen und Autoren dieses Heftes ebenso verpflichtet wie dem Projekt einer kulturellen Gemeinschaft der Mittelmeerländer, die nicht auf Machtpolitik gebaut ist, sondern auf Solidarität. In ihren Texten zeichnet sich eine neue Lesart von *Mare nostrum* ab – eine, die man ohne Fragezeichen stehen lassen kann.

Christine Lötscher

IBRAHIM ABD AL-MAGID, geb. 1946 in Alexandria/Ägypten. Studium der Philosophie an der Universität von Alexandria. Lebt und arbeitet als Schriftsteller und Verleger junger Autoren in Kairo. Zahlreiche Prosaveröffentlichungen, darunter seine auch in anderen Sprachen zugänglichen Romane *al-Balda al-uchra* (1991; auf Englisch unter dem Titel *The Other Place*, 1997; auf Deutsch unter *Die andere Stadt*, Verlag Das Arabische Buch 2000), *La ahad yanâm fil-Iskandariya* (1996; auf Engl. *No one sleeps in Alexandria*, 1999), aus dem der hier veröffentlichte Auszug stammt, sowie *Tuyûr al-'anbar* (2001; auf Engl. *Birds of Amber* 2005).

THOMAS ANTONIC, Mag. Dr. phil., lebt als Kulturwissenschaftler, Autor und Kunstschaffender in Wien. Zahlreiche Publikationen, zuletzt als Herausgeber von Wolfgang Bauer: *Der Geist von San Francisco. Verstreut publizierte und nachgelassene Texte* (Mit einleitenden Essays von Elfriede Jelinek und Martin Esslin; Ritter 2011).

GORDANA BENIĆ, geb. 1950 in Split/Kroatien, studierte Philosophie und kroatische Literatur in Zadar und Zagreb. Lebt in Split und ist nach langjähriger Tätigkeit als Journalistin und Kunstkritikerin der Zeitung *Slobodna Dalmacija* heute freie Autorin. Hat vor allem im Prosagedicht ihre Form gefunden. Seit ihrem Debüt 1982 sind auf Kroatisch zahlreiche Gedichtbände erschienen, zuletzt *Oblik duše* (Fraktura, Zagreb 2011). Auf Deutsch ist sie in der Anthologie *Konzert für das Eis. Gedichte aus Kroatien* (Wunderhorn 2010) vertreten.

ABBAS BEYDOUN, geb. 1945 im südlibanesischen Shuhour, wuchs in der nahe gelegenen Hafenstadt Sur (Tyros) auf. Studierte arabische Literatur an der Libanesischen Universität in Beirut und Islamwissenschaft an der Sorbonne in Paris. Seit 1997 Feuilletonchef der Tageszeitung *as-Safir* in Beirut. Er zählt zu den einflussreichsten arabischen Dichtern und Intellektuellen. Sein literarisches Werk, von dem Teile in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, umfasst elf Gedichtbände und die drei Romane «Blutanalyse» (2002), «Spiegel des Frankenstein» (2010) und zuletzt «Bilderbuch des Verlusts» (2012). Auf Deutsch erschien der Gedichtband *Eine Saison in Berlin* (Edition Selene 2004).

T.O. BOBE, geb. 1969 in Constanța/Rumänien, lebt in Bukarest. Studium der Literatur und Altphilologie, danach Dramaturg sowie Film- und Fernsehautor, gehörte dem Literaturkreis um Mircea Cărtărescu an. Mit seiner lyrischen, kunstvollen, oft tragikomischen Prosa zählt Bobe heute zu den eigenwilligsten Stimmen der zeitgenössischen rumänischen Literatur. Auf Deutsch bislang zugänglich der Band *Zentrifuge* (Merz und Solitude 2004), auf Rumänisch u.a. auch der Roman *Cum mi-am petrecut vacanta de vară* («Wie ich meine Sommerferien verbrachte», Polirom 2004) sowie der Kurzgeschichtenband

Contorsionista («Die Schlangenfrau», Humanitas 2011), aus dem der hier veröffentlichte Text stammt.

ALIDA BREMER, geb. 1959 in Split/Kroatien. Studium der vergleichenden Literaturwissenschaft, Romanistik, Slavistik und Germanistik in Belgrad, Rom, Münster und Saarbrücken. Freie Autorin und Übersetzerin aus dem Kroatischen, Serbischen und Bosnischen. Mitglied des kroatischen P-E.N.-Zentrums. Zuletzt als Herausgeberin, u.a.: *Literarisch reisen: Istrien* (Drava 2008) sowie einer Auswahl der Gedichte Laura Marchigs unter dem Titel *Lilith, Sinnlichkeit und Farben* (Drava 2010).

SLAVENKA DRAKULIĆ, geb. 1949 in Kroatien. Schriftstellerin und Journalistin; eine der meist übersetzten kroatischen Autorinnen. 2005 erhielt sie für *Keiner war dabei. Kriegsverbrechen auf dem Balkan vor Gericht* den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung. Zuletzt erschien auf Deutsch *Leben spenden. Was Menschen dazu bewegt, Gutes zu tun* (Zsolnay 2008).

DIETMAR EBERT, geb. 1953, Kultur- und Literaturwissenschaftler, lebt als freier Autor in Jena. Publikationen zu Peter Weiss, Walter Benjamin, Imre Kertész, Ingo Schulze, Nancy Hüniger u.a. Herausgeber und Hauptautor des Bandes *Das Glück des atonalen Erzählens. Studien zu Imre Kertész* (edition AZUR 2010).

LUDWIG FELS, geb. 1946 in Treuchtlingen; seit 1973 freier Schriftsteller, Autor von Erzählungen und Romanen, Theaterstücken und Hörspielen; lebt in Wien. Publikationen (Auswahl): *Mister Joe*. Roman (Luchterhand 1997), *Krums Versuchung* (Europa-Verlag 2003), *Reise zum Mittelpunkt des Herzens* (Jung und Jung 2006), *Die Parks von Palilula* (Jung und Jung 2009), *Egal wo das Ende der Welt liegt*. Gedichte (Jung und Jung 2010). Der hier publizierte Text ist der Beginn eines in Arbeit befindlichen Romanprojekts mit dem Titel «Die Hottentottenwerf».

SASCHA FEUCHERT ist Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Honorarprofessor für «German Literature» an der Eastern Michigan University (USA). Er ist u.a. Mitherausgeber der *Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt* (5 Bände, Wallstein 2007) und der Tagebücher Friedrich Kellners (2 Bände, Wallstein 2011). Der hier publizierte Essay basiert auf einem Vortrag, der am 23. April 2012 im Fritz Bauer Institut in Frankfurt gehalten wurde.

ANDREAS FISCHER, geb. 1955, lebt und arbeitet in München. Journalist, Fotograf und Ausbilder für Medienberufe. Beim Züricher Rotpunktverlag veröffentlichte er zwei Bände mit Reportagen einer Reise ums Mittelmeer (*Entdeckungsreisen am Mittelmeer. Der Westen*, 2009, und *Ent-*

deckungsreisen am Mittelmeer. Der Osten, 2010), außerdem verfasst er Reiseberichte, z.B. für die *Süddeutsche Zeitung* und lehrt als Dozent an verschiedenen Presse-Akademien. Siehe auch: www.reisefotostorys.de

FILIP FLORIAN, geb. 1968 in Bukarest/Rumänien. Nach dem Studium der Geologie und Geophysik arbeitete er 1990–1999 als Journalist für die Zeitschrift *Cuvântul*, anschließend für Radio Freies Europa und die Deutsche Welle. Er lebt in Bukarest. Sein Prosadebüt *Degete mici* erschien 2005, wurde mehrfach ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt (dt. *Kleine Finger*, Suhrkamp 2008). Außerdem veröffentlichte er, ebenfalls bei Polirom, die Romane *Băiuțelii* (gem. mit seinem Bruder, Matei Florian; 2006) sowie *Zilele regelui* («Die Tage des Königs», 2008), aus dem in dieser Ausgabe Auszüge vorgestellt werden.

JOUMANA HADDAD, geb. 1970 in Beirut/Libanon, mehrsprachige Dichterin, Literaturübersetzerin, (post)feministische Publizistin und Kulturredakteurin der libanesischen Tageszeitung *An-Nahar*. Veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie 2006 einen Interviewband mit bekannten internationalen Autorinnen und Autoren. Auf Deutsch erschienen: *Damit ich abreisen kann* (Lisan 2006), *Liliths Wiederkehr* (Hans Schiler 2008) und *Wie ich Scheherazade tötete* (Hans Schiler 2010). Initiierte 2008 die in Beirut von ihr herausgegebene Kulturzeitschrift *Jasad* («Körper»), die zum Ziel hat, die Tradition erotischer Literatur in den arabischen Ländern wiederzubeleben.

CHRISTINE LÖTSCHER, geb. 1970 in Zürich. Studium der Germanistik und Geschichte in Zürich und München. Freie Literaturkritikerin (u.a. für *Tages-Anzeiger* und *Schweizer Radio DRS 2*), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich.

PREDRAG MATVEJEVIĆ, geb. 1932 in Mostar/heute Bosnien-Herzegowina, lebt in Zagreb. Studium an der Sorbonne in Paris, wo er nach seiner Promotion 1967 vergleichende Literaturwissenschaft unterrichtete. Von 1994 bis 2008 lebte er in Rom und lehrte slawische Literaturen an der Sapienza-Universität. 1987 erschien auf Kroatisch sein erfolgreiches *Mediteranski brevijar* (dt. *Der Mediterran. Raum und Zeit*, Ammann 1993), dem Übersetzungen in etwa 25 Sprachen folgten. Außerdem in deutschsprachiger Übersetzung: *Die Welt «ex»*. *Bekanntnisse* (Ammann 1997) sowie *Das andere Venedig* (Wieser 2007).

JURICA PAVIČIĆ, geb. 1965 in Split/Kroatien, Studium der vergleichenden Literaturwissenschaft und Geschichte an der Universität Zagreb. Tätigkeiten als Autor, Literatur- und Filmkritiker und Journalist, u.a. für die kroatische Tageszeitung *Jutarnji list*, Mitglied des Literaturfestivals FAK (Festival A književnosti).

Debütierte 1997 mit *Ovce od gipsa*, einem sozialen Kriminalroman über die Kriegsverbrechen in Split (dt. *Nachtbus nach Triest*, Verlagshaus No.8, 2001), der unter dem Titel *Svjedoci* («Die Zeugen») verfilmt wurde. Danach folgten weitere vier Romane, eine Essaysammlung sowie ein Band mit Erzählungen.

HAZEL ROSENSTRAUCH, geb. 1945 in London, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet als freie Autorin in Berlin. Studierte Germanistik, Soziologie und empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen, forschte und lehrte an verschiedenen Universitäten und betreute u.a. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Zeitschrift *Gegenworte*. Zuletzt erschienen: *Wahlverwandt und ebenbürtig: Caroline und Wilhelm von Humboldt* (Die Andere Bibliothek im Eichborn Verlag 2009), *Juden, Narren, Deutsche*. Essays (persona verlag 2010) sowie *Karl Huß, der empfindsame Henker. Eine böhmische Miniatur* (Matthes & Seitz Berlin 2012).

CHRISTINE RESCH, geb. 1963 in Graz, Studium der Gesellschaftswissenschaften. Habilitation 2005. Langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin, derzeit Privatdozentin an der J.W.Goethe-Universität in Frankfurt/Main. Veröffentlichte u.a. *Die Widerständigkeit der Kunst. Entwurf einer Interaktionsästhetik* (gem. mit Heinz Steinert 2003), *Berater-Kapitalismus oder Wissensgesellschaft. Zur Kritik der neoliberalen Produktionsweise* (2005) sowie *Kapitalismus: Porträt einer Produktionsweise* (gem. mit H. Steinert 2009). Zuletzt erschienen: *Schöner Wohnen. Zur Kritik von Bourdieus «feinen Unterschieden»* (2012) und *(K)ein Sommermärchen: kulturindustrielle Fußball-Spektakel* (gem. mit Torsten Heinemann Hrsgg.; 2010).

FRANCO RIZZI, geb. 1944 in Avetrana/Italien, ist Professor für europäische und mediterrane Geschichte an der Universität Roma Tre. Gründer und von 1995 bis 1997 Leiter der Zeitschrift *Rive*. Gründer und Generalsekretär von UNIMED (Unione delle Università del Mediterraneo), einer Vereinigung von 84 Universitäten des mediterranen Raums, und Chefredakteur des angeschlossenen Webportals *MedArabNews*. Zahlreiche Publikationen; zuletzt erschienen: *L'Islam giudica l'Occidente: Conversazione su alcuni luoghi comuni* (Argo 2009) und *Mediterraneo in rivolta* (Castelvecchi editore 2011).

BOUALEM SANSAL, geb. 1949 in Téniet el-Had/ Algerien, Ausbildung zum Maschinenbau-Ingenieur und Promotion in Wirtschaftswissenschaften. Seine literarische Karriere begann er spät und verlor nach dem Erfolg seines Romandebüts *Le serment des barbares* (Gallimard 1999; dt. *Der Schwur der Barbaren*, 2003) schrittweise seine Stelle als hochrangiger Beamter im algerischen Industrieministerium. Nach der Veröffentlichung eines offenen Briefes durch seinen französischen Verlag (*Poste restante: Alger:*

Lettre de colere et d'espoir à mes compatriotes, 2006; dt. *Postlagernd: Algier. Zorniger und hoffnungsvoller Brief an meine Landsleute*, 2008) wurden Sansals Bücher auf den algerischen Index gesetzt. Auf Deutsch sind weiters erschienen: *Das verrückte Kind aus dem hohlen Baum* (2002), *Erzähl mir vom Paradies* (2004), *Harraga* (2007), *Das Dorf des Deutschen oder das Tagebuch der Brüder Schiller* (2009) sowie *Rue Darwin* (2012, alle im Merlin-Verlag).

ALADDIN SARHAN, geb. 1978 in Damanhur/Ägypten, lebt seit 1997 in Deutschland und lehrt seit 2010 an der Fakultät für Kulturreflexion der Universität Witten/Herdecke. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind: Islam als politischer Faktor, militanter Islamismus, Salafismus, interkultureller Dialog, Transformationsprozesse in den Ländern mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung sowie Politik- und Mediendiskurse in Ägypten und der Golfregion. Zahlreiche journalistische Tätigkeiten, u.a. bis 2007 als Online-Redakteur in der arabischen Redaktion der Deutschen Welle in Bonn.

ZERUYA SHALEV, geb. 1959 im Kibbutz Kinneret in Israel. Studium der Bibelwissenschaften an der hebräischen Universität Jerusalem, lebt und arbeitet heute als Schriftstellerin und Verlagslektorin in Jerusalem. Auf Deutsch liegen in der Übersetzung Mirjam Presslers vor: die Romantrilogie *Liebesleben* (2000), *Mann und Frau* (2001) und *Späte Familie* (2005), zuletzt: *Für den Rest des Lebens* (2012, alle im Berlin-Verlag).

CHRISTIAN STEINBACHER, geb. 1960 in Ried im Innkreis, lebt als Autor und Kurator (u.a. des Poesie-Festivals *Für die Beweglichkeit* und der Lesereihe *linzer notate*) in Linz. 1994–2000 Editor des «Blattwerk». Seit 1988 zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: *Zwirbeln, was es hält. Gedichte* (Haymon 2006), *Winkschaden, abgesetzt. Gedichte und Stimmen* (Czernin 2011), *Untersteh dich! Ein Gemenge* (Czernin 2012).

HEINZ STEINERT (1942–2011). Mitbegründer und langjähriger wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie in Wien, parallel dazu hatte er eine Professur für Soziologie an der J.W.Goethe-Universität in Frankfurt/Main inne. Zuletzt erschienen: *Das Verhängnis der Gesellschaft und das Glück der Erkenntnis. Dialektik der Aufklärung als Forschungsprogramm* (2007), *Kulturindustrie* (überarbeitete Neuausgabe 2008), *Max Webers unwiderlegbare Fehlkonstruktionen. Die Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus* (2010) sowie zahlreiche Veröffentlichungen unter www.links-netz.de.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe erscheint in Kooperation mit der Veranstaltungsreihe *Literatur im Herbst* der Alten Schmiede Wien.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeber:
Walter Famler
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famler, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage), Andrea Zederbauer (Koordination)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur:
Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer
Organisation/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:
Lena Brandauer, Andrea Zederbauer

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig (West), Jürgen Sieberer (Ost)
Südtirol: Thomas Rittig
Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern), Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Württemberg), Torsten Hornbostel (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-163-5
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 12,-
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien
Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com



WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Orlando, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof, Strass, tiempo nuevo, Winter, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** Berlin Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52, Buchhandlung Calligramme **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von
C.H.BECK
www.chbeck.de



Wespennest 160

Natur

In welcher Sprache spricht Natur? Spricht sie in einer dem Gedicht verwandten Form? Und wie kommt es, dass Diktatoren immer wieder das Bild vom Garten oder den Blumen, die blühen sollten, bemühen? In einem breit gefächerten Wissensspektrum befragt der Schwerpunkt historische und zeitgenössische Naturbegriffe und Naturmetaphern.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-160-4



Wespennest 161

Austria as it is

Urlaubsparadies oder Korruptionsdschungel? Ein Land, dessen demokratische Gesellschaft weiterhin nach höfischen Regeln funktioniert? In dem katholische Zöglinge als anerkannte Künstler ihren Missbrauch öffentlich beichten? Wo der Boulevard die Politik bestimmt und dafür mit Regierungsinseraten belohnt wird?

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-161-1



Wespennest 162

Anarchistische Welten

Keine Macht für niemand? Den kleiner werden Alternativen zum Trotz erinnert der aktuelle Schwerpunkt an eine libertäre Tradition, die Kritisches und Visionäres verbindet, um die herrschenden Wahrheiten in Frage zu stellen. An ein radikaldemokratisches Projekt, das andere Welten für möglich hält.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-162-8

WESPENNEST 164 ERSCHEINT IM MAI 2013. THEMA: PHANTOMSCHMERZ EUROPA

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!